

## Auszug aus dem substanziellen Protokoll 90. Ratssitzung vom 16. März 2016

1742. 2011/495

**Weisung vom 09.03.2016:**

**Motion von Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV, Antrag auf Fristerstreckung**

Der Stadtrat beantragt sofortige materielle Behandlung und eine Fristerstreckung zur Vorlage einer Weisung zur Motion GR Nr. 2011/495.

Der Rat stimmt der sofortigen materiellen Behandlung stillschweigend zu.

Namens des Stadtrats nimmt die Vorsteherin des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements Stellung.

**STR Filippo Leutenegger:** *Der erste Teil des Vorstosses ist als erledigt zu betrachten. Der Zürcher Verkehrsverbund (ZVV) und die Stadt Zürich haben sich entschieden, die Tramlinie über die Wehntalerstrasse in die Stadt Zürich hinein zu führen. Der zweite Teil des Vorstosses ist natürlich noch nicht erledigt. Das Prozedere ist relativ komplex: Zunächst hat das Tiefbauamt (TAZ) eine Machbarkeitsstudie erstellt und mit verschiedenen Varianten abgeschlossen. Darauf folgt ein Vorprojekt unter der Federführung der Verkehrsbetriebe (VBZ) und des ZVV. Bei der Aufsicht wird es einen Stabswechsel geben; heute ist nur die Stadt Zürich im Steuerungsausschuss, nach erfolgtem Start des Vorprojekts wird der Kanton Zürich mit Frau Regierungsrätin Carmen Walker Späh den neuen Steuerungsausschuss präsidieren.*

*Der Kanton Zürich wollte die Tramlinie Affoltern ins vierte Agglomerationsprogramm aufnehmen. Auf die Realisierung hat das keine grossen Auswirkungen; sie verzögert sich nur um etwa ein halbes bis ein ganzes Jahr. Das war nötig, weil der Bund im ersten und zweiten Agglomerationsprogramm immer wieder Projekte hatte, denen es an der nötigen Tiefe mangelte. Eine tiefere Ausarbeitung des Projekts ist allein mit einer Machbarkeitsstudie nicht möglich. Die Organisation muss jetzt zuerst aufgebaut werden, der Kanton Zürich muss aufgrund der Machbarkeitsstudie die Richtung vorgeben. Die nächsten Schritte betreffen die Neuorganisation des Steuerungsausschusses und natürlich die Finanzierung.*

*Die Machbarkeitsstudie zeigt verschiedene Varianten auf, insbesondere bezüglich der Wendeschleife des Trams oder auch bezüglich des Knotenpunkts Zehntenhausplatz, wo eine Unterführung geplant ist, damit die Kapazitäten gehalten werden können. Das Gesamtprojekt kostet rund 300 Millionen Franken, mit der Unterführung wären es 80 Millionen Franken mehr. Die Variantenentscheide sind zu fällen, bevor das Vorprojekt anfängt. Dabei sind auch städtebauliche Elemente sehr wichtig. Es muss noch viel Detailarbeit geleistet werden. Kleinere Untervarianten gibt es etwa Richtung Radiostudio. Für rund eine Million Franken könnte z. B. ein Restaurant verschoben werden. Aktuell steht die Quartierinformation an, und auch die Kommission wurde bereits vorinformiert. Es ist daher klar, dass die Arbeit noch nicht gemacht werden konnte.*

Weitere Wortmeldungen:

**Hans Jörg Käppeli (SP):** Vor einem Jahr, als es um die erste Fristerstreckung ging, hat uns STR Andres Türler versprochen: Die Machbarkeitsstudie werde im Herbst 2015 vorliegen. Um Zeit zu gewinnen, werde man gewisse Prozesse parallel laufen lassen. Man sei auf Kurs. Wir haben verlangt, dass die Machbarkeitsstudie ohne Terminverzug vorliegt, dass die Bevölkerung informiert wird, und dass keine weiteren Fristerstreckungen mehr verlangt werden. Die Kommission wurde vor einem Monat über den Stand der Bearbeitung informiert. Es wird ein teures Projekt, und die Eingriffe im Quartier werden enorm sein, denn der motorisierte Individualverkehr (MIV) darf ja nicht reduziert werden. Zudem wurde die Finanzierung durch den Bund wieder verschoben. Im Rahmen einer Power Point-Präsentation wurden nur extrem stark verkleinerte Planausschnitte gezeigt. Daraus schliesse ich, dass die Machbarkeitsstudie immer noch nicht fertig ist. Nach meinem Verständnis ist es üblich, zum Abschluss einer Planungsphase ein Dossier vorzulegen. Obwohl der Kantonsrat die Tramlinie nach Affoltern vor über einem Jahr beschlossen hat, ist es dem Stadtrat noch nicht gelungen, einen Planungsauftrag zu erhalten. Affoltern wächst weiter und braucht dieses Tram. Die Bevölkerung wird am 19. April informiert – ebenfalls verspätet. Es würde nichts nützen, die zweite Fristerstreckung zu verweigern, denn dadurch würde der Stadtrat nicht schneller arbeiten.

**Markus Knauss (Grüne):** Ich möchte den Vorsteher des Tiefbau- und Entsorgungsdepartements (TED) auffordern, das Tram so zu planen, dass die Leute das Tram auch tatsächlich brauchen; dass sie umsteigen. So sieht es die Gemeindeordnung der Stadt Zürich eigentlich vor. Es wäre nicht im Sinn der Gemeindeordnung, wenn Wohnquartiere in Affoltern durch das Tram mehr belastet würden. Als Stadtrat ist Filippo Leutenegger aufgefordert, in erster Linie der Stadt Zürich und ihrer Gemeindeordnung loyal zu sein und die freisinnigen Parteiprogramme zu vergessen. Das Projekt ist wahnsinnig teuer, aber ein Tramprojekt, das am Schluss nur dem Autoverkehr dient, ist dann vielleicht zu teuer.

**Derek Richter (SVP)** stellt namens der SVP-Fraktion den Ablehnungsantrag zum Antrag des Stadtrats und begründet diesen: Es ist leider Fakt, dass die ganzen Neubauten in Affoltern planlos gebaut wurden. Dafür kann man STR Filippo Leutenegger keinen Vorwurf machen. Die Wehntalerstrasse und der ganze Bereich Zürich Nord werden im Prinzip als dritte Autobahnspur, als Transitachse missbraucht. Ein Tram zu installieren, ist auf lange Sicht vernünftig. Die Taktverdichtung auf dem 32er ist schnell möglich, wird allerdings nur wieder einen Placeboeffekt haben. Die SVP wird die Fristerstreckung ablehnen.

**Marianne Aubert (SP):** Die neu aufgetauchten Daten, wonach weiterhin der ganze Verkehr dieser Gegend durch die Wehntalerstrasse gebracht werden muss, erschwert das Tram. Ich verlange vom Stadtrat, dass er sich vehement für eine Quartierberuhigung und einen Umsteigeeffekt einsetzt. Es kann nicht sein, dass man ein Tram baut, die Autos aber genau gleich wie bisher weiterfahren können. Dafür ist das Tram zu teuer.

3 / 4

*Wenn man rund um Affoltern herum die Autobahn auf sechs Spuren ausbaut, erwarte ich, dass der Verkehr in der Stadt Zürich abnimmt.*

**Roger Tognella (FDP):** *Man kann jetzt nicht einfach den ganzen Puck dem TED und insbesondere STR Filippo Leutenegger zuspielen. Das Tram Affoltern ist ein geerbtes Projekt, das ist zumindest zu berücksichtigen. Die Spezialkommission Polizeidepartement/Verkehr (SK PD/V) hat vom Stadtrat immer wieder adäquate Informationen erhalten und auch genügend Raum und Zeit, um die Diskussion ausführlich zu führen und Fragen zu stellen. Wer das Tram Affoltern realisieren will, muss der Weisung zustimmen – das geht aus dem Fazit der Weisung hervor.*

**STR Filippo Leutenegger:** *Selbstverständlich setzen wir uns für das Tram Affoltern ein, und in der Zeit, in der wir vorwärtsgemacht haben, sind wir wirklich auch vorwärtsgekommen, wie erfolgreiche Steuerungsausschuss-Sitzungen gezeigt haben. Wenn wir nicht mehr Pläne haben, können wir auch nicht mehr abgeben. Das Tempo machen der Bund und der Kanton Zürich mit dem Agglomerationsprogramm. Weil vorher die gewünschte Tiefe nicht erreicht war, sind wir jetzt im vierten Agglomerationsprogramm, ausserdem besteht ein Finanzierungsproblem. Die 380 Millionen Franken zahlt nicht die Stadt, sondern der Kanton Zürich, also ist es logisch, dass zuerst der Kanton entscheiden muss, ob etwas passiert. Es ist nicht so, dass die Stadt Zürich die Kapazitäten erhalten möchte. Der Kanton Zürich verlangt, dass der Zusatzverkehr über den ÖV abgewickelt werden kann. Es findet aber natürlich eine Entwicklung im Quartier statt, es wird insgesamt viel mehr Menschen geben. Die Stadt Zürich muss die Vorgaben einhalten. Es kann nicht das Ziel sein, Papier für den Papierkorb zu produzieren. Was den Bus betrifft, so versuchen wir derzeit einen Vorstoss umzusetzen, um sogenannte Präferenzbeziehungen zu erreichen, vor allem in den Knotenpunkten. Dadurch kann auch in der Zeit, in der das Tram Affoltern noch nicht gebaut ist, eine gewisse Erleichterung und Bevorzugung des ÖV erzielt werden.*

Der Rat stimmt dem Antrag des Stadtrats mit 98 gegen 20 Stimmen zu.

Damit ist in Übereinstimmung mit dem Stadtrat beschlossen:

Die Frist zur Erfüllung der am 12. Juni 2013 überwiesenen Motion, GR Nr. 2011/495, von Gemeinderäten Hans Jörg Käppeli (SP) und Thomas Wyss (Grüne) vom 14. Dezember 2011 betreffend Erarbeitung eines Konzeptentscheids für eine Tramlinie nach Affoltern unter hälftiger Beteiligung des ZVV, wird um zwölf Monate bis zum 12. Juni 2017 verlängert.

Mitteilung an den Stadtrat

4 / 4

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat